

Selbst Hand an die Presse gelegt

Sonderführung über Schreiben und Drucken im Mittelalter

Von Hans-Jürgen Dyba

Alpirsbach. Unter dem Motto »Aspekte eines Zeitalters« wurde im Kloster Alpirsbach eine Sonderführung unter Leitung des Referenten Hermann Kilgus mit dem Thema »Schreiben und Drucken im ausgehenden Mittelalter« angeboten.

Die Institution Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg veranstaltet regelmäßig Sonderführungen mit speziellen Themen aus dem Klosterleben. Bei der neuesten Führung wurde zunächst das Skriptorium in den Klösterräumen aufgesucht. Hermann Kilgus erklärte den Besuchern, unter welch widrigen Umständen Niederschriften mit Federkiel und Tinte oder auf einer Wachstafel erstellt wurden.

Es gab namhafte Ratsschreiber wie Thomas Schweickhart, der ohne Arme nur mit den Füßen wahre Buchkunstwerke geschaffen hatte. Außerdem konnten die Zuhörer einen Blick in die ehemalige Bibliothek werfen. Bereits in den Jahren nach 1600 wurden 150



Hermann Kilgus gab einen Einblick in die Kunst des Druckens im ausgehenden Mittelalter.
Foto: Dyba

Bücher von mehreren Alpirsbacher Autoren vorgestellt. Um 1450 nahm der Mainzer Johannes Gensfleisch zu der Laden, alias Gutenberg, den Druck mit beweglichen Lettern vor. Dazu war eine Vielzahl von Erfindungen notwendig.

Bei diesem Thema wechselten die Besucher den Anschauungsort und begaben sich ins »Alpirsbacher Offizin« im Untergeschoss der Alpirsbacher

Galerie. Hier zeigte Kilgus Gerätschaften zum Buchdruck, wie sie zu Gutenbergs Zeiten verwendet wurden. Anschließend konnten die Besucher selbst versuchen, an der Handpresse zu drucken. Zum Druck vorbereitet hatte Kilgus eine nachempfundene Gründungsnotiz des Alpirsbacher Klosters. Jeder Besucher konnte ein selbst in der Handpresse bedrucktes Schmuckblatt mitnehmen.